

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 34 (1908)
Heft: 22

Artikel: Meine Dissertation; Frühjahr 1908, St. Gallen. D'Laugebrezel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-441471>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Basler Hochdeutsch.



Den Gaulauk man im Sommer hört,
Wenn man vom Wald nach Hause kehrt.

Die Kinder muß man ewig mahnen,
Man kommt mit ihnen niemals anen.

Das Unglück kommt meist unverhofft:
Die Kaffelanne rindet oft.

Das Ummengumpen von den Kindern
Kann man halt leider nicht verhindern.

Heerdepfel, die gebreglet sind,
Die lieben alle, Mann, Weib, Kind.

Wird eine Nase veienlett,
So ist sie nicht besonders nett.

Ost ist es feucht bei alten Muren,
Da geht man lieber äner duren.

Wenn Einer ins Mausumum geht,
Gim schiergar der Verstand stillsteht.

Wer lustig ist, lacht nach den Noten,
Das Kittern ist noch nicht verboten.

Im Hof die kleinen Pelplein
Die Kinderherzen sehr erfreun'.

Der Glaufker ist oft unanmütig,
Wenn man ihn hat, macht er eim wüttig.

Der Zeitig ist der schönste Tag,
Wo man Verlobung halten mag.

Es hat der Welt nicht viel genutzt,
Wer sein Vermögen durchbüzt.

Das Wachs wird in den Händen weicher,
Nicht giftig sind die Blindenschleicher.

Am Samstag ist oft eine Mautig
Auch in der besten Handwerksbautif.

Die Einen leben frisch und froh,
Bei Andern geht es nicht einso.

Wenn man will gute Ware kaufen,
So muß man uneinander laufen.

Wenn die Oktoberwinde wehen,
So spür ichs bis im großen Zehen.

Die Drucketen am Bahnhof sind
Ost sehr gefährlich für ein Kind.

Wenn zwölf Uhr schlägt die Lebensaufr,
Da hilft halt keinerlei Mittaur.

Viel Menschen gibt es, wenn sie lachen,
Die häßliche Gebräuer machen.

Kehrt zum Theater sich dein Tritt,
So nimm den Aperngauer mit.

Wenn Einer just den Laufer hat,
Der esse keinen Kopfsalat.

Ein Schlurpen sehr im Hals scheniert,
Die Vorbeli keinen Menschen siet.

'S ist manchmal Einer gar so frei
Und nimmt den läsen Barenblei.

Nichts dunkt mich halt so delikat
Als der Gaugauerenalat.

Wer fürpslen und wer schmaszgen tut,
Macht sich am Gastmahl gar nicht gut.

Ein Mädchen soll bescheiden sein,
Dann gleicht es einem Betetlein.

Will man die Mädchen frisch erfassen,
Dann tun sie einen Geizer lassen.

Kommt vom Konsumverein man her,
So durcheinänderlet man sehr.

Bitsten sind in Deutschland Mucker,
Aus Dauerlipen macht man Zucker.

Dem Vater seine Mode ist,
Dass ihm der Hund vom Teller frisht.

Mit Kindern aus dem bessern Haus
Macht jeder Lehrer beiselbaus.

Mit Ziebeln und mit Zwetschgenwainen
Kann man das Menschenherz erfrain.

Wer ist zu häufig Fleisch vom Schwein,
Kriegt im Gesichte Beibbelein.

Die Kazenbeischen sind sehr zierlich,
Die alten Rollt unmanierlich.

Im Welschland man die Tugend lehrt:
Geigampen ist nicht Lobenswert.

Das Kirsenvasser ist sehr gut,
Wenn mans in Maisprach kaufen tut.

Die Röckleinreite auf den Messen
Kann man sein Lebttag nicht vergessen.

Im Frühling geht man gern ins Weite,
Der Watsch kommt von der Wetterseite.

Manch Maitlein hat es schon betrübt,

Wenn man den Andern Schmütze gibt.

Man mag auch noch so leislich reden,
Es stört halt in der Kirche jeden.

O! — wie bin ich froh!

Der Splügen wird belogen und geplagt,
Was ihm versprochen ist, wird abgefaßt.
Die Greina greint und schreit: "oho!"
Daz ich kein Splügen keine Greina bin,
Das macht mich mehr als doppelt froh.

In Russland kann kein Haus mehr sicher
Kosaken brechen überall hinein; [sein;
Es stecken Bomben irgendwo.

Daz ich kein Russ' kein Hausbefiger bin,
Das macht mich umgehener froh.

Die Marokkaner machen viel Verdrüß
Was die Franzosen leider kränken muß.
Sei mir gefohlen „Morokko“!
Wo ich nicht Müller nicht Fischer bin,
Das macht mich wieder äußerst froh.

Die Welt studiert, das heißtt, sie wird
modern,
Die Frömmigkeit sieht's aber gar nicht gern.
Gottlob, ich bin kein Stubio!
Man sieht mir was ich denke garnicht an,
Das macht mich wahrlich herzlich froh.

Man weiß ja, daß der Bundesrat Herr
Auf keine Weise seine Zeit verplempf, [Zempf
Was heißt denn Viele so der Floh:
"Er danke a?" — Wir beide sind gesund,
Das macht mich also zweimal froh.

Der Jänner und der Wonnemonat Mai
Sind Punkte Wärmegrad sonst zweierlei,
Und unser Mai beträgt sich — so!
Bejungen hab' ich diesen Frühling nie,
Das macht mich eigentlich froh.



Über Portugal gewiß
Herrscht ein Quantum Finsternis.
Haben wütende Genossen
Vater König ratsch erschossen,
Ist verliebt Sohn Manuel
In gemeine Bürgerseel.
Sag't mir nur, was soll auf Erden
Aus dem blauen Blut noch werden?
Aber ach, es muß ja sein,
Weil kein Unglück kommt allein.



An die grosse Blonde
im Stadttheater, Montag Abend, Parterre-
sitzplatz Nr. 21:

Kathrine! Ich trau Ihne;
Trau'n Sie mir wieder,
So traut uns ein Dritter.

Sonderbare Amalie! Heute handelt sich's Dir gegenüber um einen unerfreulichen Abschnitt. Ich habe mich Sonntags geärgert über Deinen vergrößerten Ausschnitt. Willst Du damit einen Schnitt machen? Soll das einen Zuschnitt bedeuten zur Verheiratung, um abermal einen gefährlichen Einschnitt zu machen in Deinem ruhigen Lebenslauf. Ruhig, seit ich glücklich zuweg gebracht, daß Du Dich vom überflüssigen Gemächlichkeit hast scheiden lassen. Übrigens kommt mir Dein Ausschnitt vor wie ein Aufschmitt, es ist doch nichts dahinter. Mich betrügt Du nicht, aber andere Leute verfallen in Irrtumheiten, die nicht zu Deinem Vorteil dienen. Ausschnitt hinten oder vorn ist dem Keuschen Aug ein Dorn. Ausschnitt vorne oder hinten will beweisen schlimme Finten. Hol' der Teufel solche Schneider, die verhunzen Mensch und Kleider. Einen langen, dünnen Hals las ich gelten allenfalls, aber wenig weiter unten riechen Hosenhelden Luntent. —

Zeigen wir zu viel im Rücken, ist's ein gar zu dummes Schmücken, ftseln Buben oder Mücken, und im Nacken mit den Knochen darf kein Frauenzimmer pochen. Wo die Weiber so weit sinken, ihre Backen zu verschminken, sind die kleinen Schönheitsplaster ebenfalls zu große Easter. Wimpernfarb, gemalte Lippen sind bekanntlich Seelenklippen, aber Ausschnitt, lieber Himmel reizt und ftselt jeden Lümmel, ja sogar ein alter Vater, fromme Priester oder Pater haben sich hinweg zu reißen, um den Apfel nicht zu beißen, der den Adam peitschen ließ aus dem schönsten Paradies. Also! — Amalia bedenke Dich, und mein Wort erschrecke Dich, daß Du fleißig in Dich gehst, nicht umher so blößlich stehst, denn zur Hölle führt mit raschen Schritten alles was ist ausgeschritten. Also bitte, sei gescheiter, und verachte schlechte Schneider, denn es warnt Dich heftig da, die Dich grüßt!

Eulalia.



Meine Dissertation; Frühjahr 1908, St. Gallen. D'Laugebrzel.

Die Salzbretzel, auch Bierbretzel, von den Römern pretiola salis genannt, war schon von den Egyptern (im 15. Jahrhundert v. Chr.) als nützliches Gebäck bekannt und ist noch heute auf den Pyramiden abgebildet. Sie unterscheidet sich vor allen andern Bretzeln durch ihren Salzgehalt. Dieser ist dazu da, den Namen zu rechtfertigen und durch seinen anerkannten Wert zur Beschleunigung des Biergenusses anzuregen. Zum Haldengutbier genossen, ersetzen zwei Salzbretzeln das Nachtessen vollständig und sind selbe deshalb für magere Studenten, Schriftsteller, arme Dichter &c. geradezu unentbehrlich; eine der Haupttugenden der Laugenbretzel besteht jedoch darin, daß sie beliebig alt werden kann, ohne daß man es ihr ansieht; alsdann kann sie mit Vorteil als Schlagring benutzt werden und bedienen sich deshalb die St. Galler Studenten derselben erfolgreich gegen die Nachtwächter und unbarmhäfigen Polizisten.

N.B. Verehrl. Red.! "Daz ich mit obiger Dissertation an der Kantschule St. Gallen zum Dr. phil. promoviert wurde, zeige Ihnen hocherfreut an. Hochachtungsvoll Aegid. Lüderjahn, Dr. phil.

Wer den Menschen länges Leben gönnit,
Wenn er's nämlich nur so machen könnit'
Argert sich natürlich schwer und viel
Fluchend über das Automobil;
Weil es Groß und Kleinen gar nicht frommt,
Wenn man unten hin zu liegen kommt.
Jeder Überfährling, weiß man schön,
Trägt halt immer einen Rest davon.
Oder dann, als ob es passen müßt,
Wird sogar ein Leben eingebüßt;
Während sich das Auto bei der Schlacht
Mit Gestank und poltrig weiter macht,
Diese Flucht wär' freilich helle Pracht,
Wenn's zum Teufel ginge über Nacht.

„Beide.“

Auf einer Seefahrt unterhalte ich mich mit einem geistlichen Herrn aus Deutschland. Da sehen wir am Ufer drüben einen Jungen, der sich badet — im Adamskostüm. Da verstimmt der geistliche Herr plötzlich. Als das Schiff vorüber war, fragte er mich: "Haben Sie das gesehen? Es war, war ..." "Na, ja, ein Junge, wie ihn Gott erschaffen hat," sage ich. "Pfui, wie er nur solches tun könnte," ruft der andere, darauf ich: "Meinen Sie Gott oder den Jungen, Hochwürden?" Zornig antwortete er: "Beide!"



Druckfehler-Teufel.

Der Arzt hat mir dringend angeraten, in den nächsten drei Minuten keinen Alkohol zu trinken.

* * *
... es kam schon zu dem bedauerlichen Unfall bevor noch die Magd abgehalten wurde.

* * *
Eine besonders pikante Stimmung übte das auf drei Flöhen ausgeführte Konzert auf das Publikum aus.

* * *
Ein starker Grog ist der beste Schweinreibter.

